



Boten vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Er scheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A. im Oberamtsbezirk 1 M 25 A. auswärts 1 M 45 A. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 195.

Welzheim, Donnerstag den 15. Dezember 1892.

26. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Bekanntmachung des Abstimmungsergebnisses in Sachen der Feldbereinigung von Pfahlbronn.

Am 10. ds. Mts. wurde über den Antrag des Ortsgemeinderats Pfahlbronn vom Mai 1889 auf Vornahme einer Feldbereinigung in den Gewanden Haube, Zwerch, Langäcker, mittleres Gewand, Herberg, Kolben, Wasen und Zwing im Maßgehalt von 59 ha nach dem von Geometer Kinkel gefertigten Plan (Kostenvoranschlag 40 Mk. pro ha) die Abstimmung vorgenommen.

Beteiligt sind 42 Grundeigentümer mit 3409 Mk. Steuerkapital, davon haben 32 mit „Nein“ gestimmt. Auf diese entfallen 2547 Mk. Steuerkapital.

Hienach war das Projekt als abgelehnt zu betrachten.

Befehlender Vorschrift gemäß wird das Abstimmungsergebnis hiedurch veröffentlicht und auf Art. 16 des Gesetzes vom 30. März 1886 besonders hingewiesen (vergl. auch § 13 der Vollz.-Verf. vom 19. Juli 1886.)

Den 12. Dezember 1892.

R. Oberamt: Bellnagel.

Welzheim.

Unter dem Viehstand des Jakob Friedrich Wahl in Oberneustetten, Gemeindebezirks Kirchenkirnberg, ist die

Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen.

Den 13. Dezember 1892.

R. Oberamt: Reusch, Amtm.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 10. Dezember.

Präsident v. Bismarck teilt mit, er werde die Interpellation über die Kriegsbrauchbarkeit der Gewehre auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung setzen.

Auf der Tagesordnung: Erste Lesung der Militär-Vorlage.

Kriegsminister Generallieutenant v. Kaltenborn legt die militärischen Gesichtspunkte bei Einbringung der Militär-Vorlage dar. Die Vorlage soll beseitigen die ungerechte Verteilung der Last der allgemeinen Wehrpflicht, sowie die unzureichende Wirkung in militärischer Beziehung. Eine Verstärkung der Heerespräsenz und die Bildung neuer Formationen sei notwendig. Diese Heeresreform auf der Grundlage der dreijährigen Dienstzeit durchzuführen, sei aber unmöglich. Eben deshalb könne auch von einem bloßen Versuch mit der zweijährigen Dienstzeit keine Rede sein. In der Kommission werde erwiesen werden, daß das Ausbildungspersonal genügend und die Durchführung der Präsenzerhöhung ohne Gefährdung der Armeeorganisation erfolge. Die Vorlage führe eine Verjüngung der Armee herbei; sie schaffe die beste Organisation im Frieden, die sicherste Garantie für den Erfolg im Kriege.

Abg. Freiherr v. Quene (Zentr.): Die Grundlagen des Gesetzes erscheinen ihm persönlich wohl annehmbar. Namens seiner Partei aber könne er erklären, daß die Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt für das Zentrum unannehmbar sei, daß es aber bereit sei, wenn die zweijährige Dienstzeit gesetzlich festgelegt werde,

die Konsequenzen derselben im Rahmen der jetzigen Präsenzstärke zu bewilligen. Die jetzige Vorlage widerspreche den Windthorst'schen Resolutionen nicht; sie komme ihnen in mancher Beziehung entgegen. Eine volle Übereinstimmung mit ihnen stelle sie nicht dar. Die Vorlage sei durchaus nicht die Ausführung der Verdy'schen Pläne, gegen die sich die Windthorst'schen Resolutionen richten; sie bleibe in Betreff der einzustellenden Mannschaften und die neuen Formationen weit hinter jenen Plänen zurück und bringe vor allem die wertvolle zweijährige Dienstzeit. Eine gesetzliche Garantie der zweijährigen Dienstzeit für die Dauer der Bewilligung dieser Vorlage müsse die Regierung zugestellen. Ueber die vierten Bataillone müsse man in der Kommission nähere Aufschlüsse bekommen. Grundsätzlich sei er für eine jährliche Festsetzung der Präsenzstärke. Seine Partei habe den ernststen Wunsch zu einer Verständigung mit der Regierung.

Abg. Richter: (dfr.). Auch seine Partei gehe von der Grundauffassung aus, daß die gesetzliche Fortsetzung der zweijährigen Dienstzeit unter Beibehaltung der jetzigen Präsenzstärke anzustreben sei; sie komme aber der Regierung nicht soweit entgegen, wie der Vordredner und er müsse von vornherein der Annahme entgegentreten, als wolle seine Partei auf der Grundlage der Vorlage eine erste Rate bewilligen, der später andere nachfolgen. Der Reichskanzler spiele bezüglich der Militärvorlage die Fachautorität gegen die Laien aus. Aber gerade angesehene militärische Autoritäten verurteilen diese Vorlagen aus verschiedensten Gründen. Steht der Reichskanzler nicht auf

dem Standpunkt, daß der preußische General von vornherein auf allen, auch den nichtmilitärischen Gebieten beschlagen sei, so muß er auch dem Reichstage ein Urteil über die Militärfrage zugestehen. Gerade die zweijährige Dienstzeit ist ein Triumph des Laienverständes über die militärischen Autoritäten. (Lebhafter Beifall.) Redner verteidigt die Haltung seiner Partei in der Konfliktzeit. Damals sei ein Ausgleich nur an dem Widerstreben des Monarchen gescheitert. Im eigenen Interesse möge der Reichskanzler seine Hilfsarbeiter anweisen, daß sie in der Zusammentragung derartigen Angriffsmaterials weniger tendenziös verfahren. Die jetzige Vorlage laufe auf eine jährliche Vermehrung der Präsenzstärke um 50 000 Mann hinaus. Redner entwickelt die finanziellen Konsequenzen der Vorlage, sowie die Vermehrung der dadurch herbeigeführten persönlichen Lasten. Bezüglich der zweijährigen Dienstzeit müssen wir andere Garantien als der Vordredner verlangen. Wenn die Regierung die zweijährige Dienstzeit ernstlich will, muß sie dieselbe auch in das Gesetz schreiben, die durch ihre Einführung erforderlichen Mehrkosten müssen aber durch eine Verkürzung der Liebesgabe für die Branntweinbrenner gedeckt werden. Angesichts der Soldatenmißhandlungen müsse man fragen, ob nicht die Unteroffiziere und Offiziere bereits zu jung seien. Der Pensionsetat werde sich um 6 bis 8, das Extraordinarium um 200 Millionen erhöhen.

Reichskanzler Graf Caprivi: Der Abgeordnete Richter sei zwar ein gewiegter Zahlenstatistiker, aber das innerste Wesen des Soldaten könne er doch nicht ganz beurteilen;

dafür könne nur die höchste entscheidende Stelle ein Urteil haben. Ich bin von der Notwendigkeit der Vorlage für die Fortexistenz Deutschlands so überzeugt, daß, wenn der Reichstag mir seine Verantwortung auch noch auf die Schultern legen wollte, ich sie ruhig übernehmen würde. (Beifall). Durch die Vorlage sollen jährlich 60 000 junge Leute mehr eingestellt werden, so daß in 12 Jahren 450 000 Mann an den Feind gebracht werden können.

Abg. Freih. v. Manteuffel (dk.): Seine Partei könne definitive Stellung zur Vorlage erst nach Abschluß der Kommissionsberatungen nehmen, welche die Notwendigkeit der neuen Forderungen darzutun hätten. Die größten Bedenken richteten sich gegen die zweijährige Dienstzeit. Redner wendet sich dann den Steuervorlagen zu; es sei nicht nachzuweisen, daß die Hauptkosten der neuen Heeresvermehrung die Landwirtschaft tragen müsse, deren Notlage er ausführlich schildert. Von einer Aenderung der Branntweinsteuer solle man ganz absehen.

Abg. v. Komierowski (Pole) hebt hervor, die Notlage der Landwirtschaft lasse die Polen gern an der Kommissionsberatung teilnehmen.

Nächste Sitzung Montag. Interpellation betreffend die Brüsseler Münzkonferenz und die Armeegewehre. Weiterberatung der Militärvorlage.

Aus Stadt und Bezirk.

Welzheim, 14. Dez. Dem Vernehmen nach feiert der hies. Liederkreis und Musikverein am Stephanusfeiertag gemeinsam ihren Christbaum, womit eine Gabenlotterie verbunden sein wird.

Lorch, 11. Dez. Die bössartige Diphtheritis hat hier schon einige Opfer gefordert. Gestern Abend erlag derselben nun auch ein schulpflichtiger Knabe, das 8 Jahre alte, begabte Söhnlein des Herdfabrikanten Wagner, das einzige von drei Kindern. Die Eltern werden allgemein bedauert. Ein 4 Jahre alter Knabe, welcher vor 14 Tagen von einem Stuttgarter Arzt glücklich operiert wurde, scheint gottlob wieder ganz genesen zu dürfen. Möge die Epidemie nicht weiter um sich greifen. — In unser liebliches Göbenbachtal, das in der schönen Jahreszeit von den Sommerfrischlern mit großer Vorliebe besucht wird, ist heute reges Leben eingezogen. Der untere, dem Sägmüller Dshwald gehörige Göbensee ist so zugefroren, daß er von zahlreichen Schlittschuhläufern befahren werden konnte. Es war ein Vergnügen zuzusehen, wie Junge und Erwachsene der gesunden Bewegung huldigten.

Württemberg.

— **Unschuldig im Zuchthaus.** Am 11. März 1890 wurde der Dienstknecht Andreas Pfau von Dornhan, Dk. Sulz, wegen schweren Diebstahls im Rückfall von der Strafkammer des Rottweilers Landgerichts zu 2 $\frac{1}{2}$ jähriger Zuchthausstrafe verurteilt und zwar auf Grund eines Indizienbeweises. Derselbe sollte Anfangs Februar 1890 seinem Mittknecht Koch 300 M. aus dessen verschlossenem Koffer mittels Aufbrechens gestohlen haben, bestritt aber seine Schuld auf das entschiedenste. Die 2 $\frac{1}{2}$ jährige Zuchthausstrafe hat Pfau inzwischen vollständig verbüßt und wurde am 15. September 1892 aus dem Ludwigsburger Zuchthaus entlassen. Unmittelbar darauf, Mitte September d. J., zeigte der im Zuchthaus Stuttgart befindliche Schneider Johannes Stöhr von Fleckenhausen Dk. Rottweil, welcher eine mehrjährige Zuchthausstrafe verbüßt, an, daß er selbst den dem Pfau zur Last gelegten schweren Diebstahl begangen habe. Obwohl sich schon früher verschiedene Verdachtsmomente gegen den Stöhr erhoben hatten, wurden dieselben nicht für ge-

nügend befunden, um Ermittlungen in dieser Richtung anzustellen. Nunmehr ist von der R. Staatsanwaltschaft selbst die Wiederaufnahme des Verfahrens zu Gunsten Pfaus beantragt und von der Strafkammer Rottweil Termin zur Verhandlung auf 23. d. Mts. anberaumt worden. Pfau beteuerte während der Strafverbüßung stets seine Schuldblosigkeit.

— **Rekruten-Einstellung.** Im Etatsjahr 1891/92 sind in Württemberg insgesamt 7993 Rekruten eingestellt worden. 1935 entfallen hievon auf den Neckarkreis, 1583 auf den Jagstkreis, 1462 auf den Donaukreis, 1427 auf den Schwarzwaldkreis; die übrigen 1586 konnten gar keinem Kreis zugeteilt werden; ohne Schulbildung waren 2 aus dem Neckarkreis. (Der Prozentsatz der Rekruten ohne Schulbildung ist beständig im Sinken und beträgt für 1891/92 für die ganze deutsche Armee 0,45 gegen 1,54 im Jahr 1881/82, am ungünstigsten stellen sich nach den in letzter Zeit erfolgten Veröffentlichungen die Provinzen Westpreußen mit 2,75 Proz., Posen mit 2,38 Proz., am günstigsten Bayern und Sachsen mit je 0,01 Proz., Baden mit 0,02 Proz., Württemberg mit 0,03 Proz. der Rekruten ohne Schulbildung.)

Murrhardt, 12. Dez. Heute vormittag hat sich der Wagnerlehrling G. mit einem Beil aus Unvorsichtigkeit den Daumen der linken Hand vollständig abgehauen. Der Verletzte wurde ins hiesige Krankenhaus verbracht.

Murrhardt, 12. Dez. Die Grabarbeiten am hiesigen Römerkastell sind nun eingestellt worden, nachdem namentlich Schneefall und Kälte ein Hindernis in den Weg legten und auch seitens der Güterbesitzer wurde bei den Ausgrabungen Schwierigkeiten bereitet. Der Platz, auf dem das römische Lager errichtet war, besteht fast nur aus Gemüsegärten, deren Besitzer zum Teil sehr sauer auf die Umgrabungen sehen, wie auch einige gar nicht gewillt waren, trotz versprochener Entschädigung der Wissenschaft ein Opfer zu bringen. — Besonders interessante Funde, wie man sie noch im Innern des Pratoriums zu machen glaubte, wurden, da schon in früheren Jahrhunderten und im Jahre 1885 Inskriften und anderes ausgegraben wurden, nicht mehr gemacht. Es ist schade, daß die aufgedeckten Fundamente nicht für die Zukunft offen bleiben können, sondern jetzt wieder zugedeckt werden müssen.

Murrhardt, 12. Dez. Heute sollte hier die Bürgerausschusswahl stattfinden, allein von den 667 wahlberechtigten Bürgern der hiesigen Gemeinde machte nicht Einer Gebrauch von seinem Wahlrecht.

Sulzbach a. M., 10. Dezember. Die Ursache des in dieser Woche hier stattgefundenen Brandes scheint sich nunmehr aufzuklären. Der Thut verdächtig wurde heute hier ein Hafner G. samt seinem erwachsenen Sohn in Haft genommen. Die Untersuchung dürfte bald Näheres ergeben.

Bönnigheim, 10. Dez. Der Urheber des kürzlich dahier ausgebrochenen Brandes ist nunmehr in einem 6jährigen Knaben entdeckt worden. Aus der Küche des Beschädigten nahm er einige Zündhölzchen und zündete damit die in der Scheuer liegenden Strohballen an. Er habe sich nichts dabei gedacht, sondern nur ein „Feuerle“ machen wollen.

Magold, 8. Dez. Am heutigen Markttag verunglückte ein Marktbesucher auf dem Weg von Unterjettingen hieher. Die Steige herab kam sein Gefährt ins Rutschen, die Pferde wurden scheu, der Wagen ging auseinander und der Fuhrmann wurde zu Tode geschleift.

Von der bayerischen Grenze, 10. Dezbr. In Rothenburg ob der Tauber fiel gestern ein 4 Jahre alter Knabe in einen Abort und erstickte in demselben auf jämmerliche Weise.

Neckberg, 12. Dezember. Der Besitzer des Kleinshofs hatte vor einiger Zeit das gewiß seltene Glück von einem Schaf vier Lämmer zu erhalten. Bis jetzt sind sämtliche Junge am Leben und erfreuen sich des besten Wohlsseins.

Gerichtssaal.

Ellwangen, 12. Dezember. (Schwurgericht.) Strafsache gegen den Tagelöhner und Hausknecht Karl Epple von Alsdorf, Dk. Welzheim, z. B. in Lorch wegen räuberischer Erpressung. Vertreter der Anklage R.-A. Höring, Verteidiger R.-A. Eisele. Die Geschworenenbank war gebildet durch die Herren: Gabler, Schorn-dorf; Strohm, Fleinheim; Balz, Heidenheim; Bader, Reichenbach; Fröhner, Oberlochen; Stollmeier, Gmünd; Stügel, Alen; Schmid, Wasser-alsingen; Reichert, Alen; Aucher, Alen; Schmid, Heuchlingen; Kränzler, Adelberg.

Der noch nie bestrafte Angeklagte zechte am 9. Oktober mit verschiedenen jungen Leuten in Alsdorf. Dieser Gesellschaft schloß sich auch der Bauer Gottfried Hinderer von Brend, Gde. Pfahlbronn, an. Im Gasthaus z. Lamm in Alsdorf, als Hinderer schon stark angeheitert war, begehrten die Burschen, daß er noch eine Flasche Wein bezahlen solle. Hinderer verweigerte dies und hierbei soll Hinderer beleidigende Ausdrücke gebraucht haben. Als Hinderer als letzter Gast nach 4 Uhr die Wirt-schaft verließ, schlossen sich ihm die kurz vorher weggegangenen Epple und Engel an und begleiteten Hinderer bis zu der Stelle, wo der Weg nach Brend abbricht. Hier behauptete der Angeklagte, Hinderer habe ihn beleidigt und wenn er es anzeige, koste der Prozeß ihn 4 bis 500 M. Hinderer bestritt eine Beleidigung gebraucht zu haben, bei welcher Auseinandersehung Hinderer gestoßen wurde und mehrmals hinfiel. Der Begleiter des Epple, Gottfried Engel machte nun den Vorschlag, Hinderer solle ein paar Mark hergeben, dann sei die Sache aus. Der eingeschüchterte Mann gab hierauf ein Fünfmarsstück und erhielt von dem Angeklagten 1 M. heraus, worauf sie sich trennten. Diese unüberlegte, in der Trunkenheit verübte gesekwidrige Handlung führte den Angeklagten vor die Schranken des Schwurgerichts unter der Anklage des § 255, räuberischer Erpressung. Die Geschworenen mußten ihn unter Zulassung von mildernden Umständen schuldig sprechen und das Gericht sprach die zuverlässig geringste Strafe von 1 Jahr Gefängnis aus, unter dem Beifügen, daß der Angeklagte von Amtswegen der Gnade des Königs empfohlen werden sollte.

Stuttgart, 9. Dezbr. Der in der Nacht vom 21. auf 22. Oktober aus dem hiesigen Zuchthaus ausgebrochene Gefangene Karl Nebmann aus Fellbach wurde wegen Meuterei und Diebstahls von der hies. Strafkammer zu weiterem 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus verurteilt.

Berlin. Nach neuntägiger Verhandlung ist Rektor Ahlwardt zu einer Gesamtstrafe von fünf Monaten und Tragung familiärer Kosten verurteilt worden.

Sofortige Vinderung bei Asthma,

Atemnot, Bronchial-Husten und Verschleimung, Kehlkopf und Bronchial-Catarch wird durch Anwendung von „Joy's Asthma Cigaretten“ erzielt. Die schlimmsten Anfälle werden durch das Rauchen einer einzigen Cigarette augenblicklich gebessert und aufgehoben. Garantiert unschädlich für Kinder, Damen, überhaupt für jede Constitution. Zu beziehen in Schachteln à Mk. 2,50 durch die meisten Apotheken des In- und Auslandes, andernfalls franko gegen Voreinsendung des Betrages durch die General-Depositive: Apotheker Reiglen und Scholl, Stuttgart. Nur acht mit Firma Wilcox u. Cie., 239 Dvsdorfstr., London-W. Nr. 1620.

Einladung.

Im Auftrage einiger Altersgenossen lade ich hiesige und auswärtige im Jahre

1842

Geborene zu einem einfachen gemeinsamen Abendessen auf

Samstag den 17. Dezbr.
abends 7 Uhr

in den

Gasthof z. Schwarzen Ochsen
freundlichst ein.

Jos. Mayer.

Papierkörbe, Marktkörbe,
sowie meine sonstigen Korbwaren
bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Albert Zweigle.

Welzheim.
Empfehle mein Lager in:

**Zuglampen, Hänglampen, Tisch-
und Wandlampen,**

sowie alle Sorten

**Cylinder, Milchglocken und Lampendochte,
Bettflaschen**

von Zinn, Kupfer und verzinnem Blech,

**Kohlenfüller, Kohlentasten, Blechwannen,
Kohlenparer, Taig- und Spülschüsseln, Sturm-
und Stalllaternen, sowie sonstige blanke und lackierte
Blechwaren, verzinnte und emaillierte Kochgeschirre,
Kaffeekannen, Teller, Tassen u. Wassereimer.**
Reparaturen prompt und billig.

G. Mayle, Flaschner.

**Tricot-Hemden,
Unterleibchen,
Unterhosen,
gestrickte wollene
Herrn- u. Knaben-Jacken,
Jagdmützen**

empfehlen

Albert Zweigle.

Einen großen Posten

Baumwoll-Flanell

1seitig, 2seitig, einfarbig, gestreift und cariert die Elle schon von 20 Pfg. an hält als außergewöhnlich billige Einkaufsgelegenheit bestens empfohlen.

Max Lohb, Welzheim.

Welzheim.

Auf Bestellung liefere ich aus einer der ersten Fabriken innerhalb 3 Tagen das neueste und schönste in

**wollenen Decken, jeder Art
Schlaf-, Reise- und Wagendecken,
Steppdecken, Daunendecken,
Plaids-, Bett- und Pultvorlagen.**

Billigste Preisliste zu Dienst.

Max Lohss.

Einladung

zur Weihnachts-Ausstellung.

Jede

Hausfrau sollte meiner Ausstellung einen kurzen Besuch abstatten, um sich das Neueste in Haushaltungsgegenständen wenigstens anzusehen. Aber auch jede

junge

unverheiratete Dame sollte mich besuchen, um durch Augenschein- nahme meiner Artikel bei Zeiten einen Begriff davon zu bekommen, mit welch' verschiedenen Geräten sie später mal zu hantieren haben wird. Ueberhaupt jede

Dame

ob jung oder alt, verheiratet oder ledig, sollte mich besuchen, um wenn auch nichts zu kaufen, so doch wenigstens Alles, was ich aus- stelle, auf seine Güte und Brauchbarkeit hin zu prüfen. Erst bei mir

erhält

man einen Begriff davon, welch' verschiedener Gerätschaften man sich in großen Küchen

beim

Kochen bedient.

Ich bitte alle Hausfrauen dringend, den

Einkauf

ihrer Küchengeräte nur bei mir zu besorgen. Ich liefere in allen Artikeln das Beste und Erprobteste für

einen

Preis, den nicht jedes Geschäft stellt. Daß jede Hausfrau, welche mich besucht, sofort einen für ihre Küche

passenden

Gegenstand findet, davon bin ich überzeugt. Und daß kein

Mann

seiner Frau Vorwürfe machen wird, wenn sie einen ebenso praktischen

als

billigen Gegenstand kauft, davon bin ich ebenfalls überzeugt. Auch allen verheirateten Männern, welche ihren Gattinnen ein nütliches Geburtstags-

Geschenk

kaufen wollen, habe ich mich bestens empfohlen.

H. Prinz am Markt, Murrhardt.

Welzheim.

Fertige Pferdedecken

zu ausnahmsweise billigen Preisen empfiehlt

Matth. Alent, Sattler.

Albert Köhringer, Murrhardt

empfehlen

Wollwaren und Winterwaren

als:

Sehr hübsche neue Kopfhüllen und Kapuzen, Kinderkittel, Röckchen, Kleidchen und Höschen, Schwals, Handschuhe, Unterhosen, Unterleibchen und Jagdwesten, Socken und Strümpfe, Filz- sohlen und Filzstoffel, Winterstühle aller Art, namentlich neue, warme, praktische Sorte, Filz- stiefel mit Holzsohlen u. s. w.

alles in größter Auswahl und zu sehr billigen Preisen.

Max Lohss, Welzheim

empfehlte sein auf das reichhaltigste ausgestattete Warenlager in:

Tuchen & Butskins, Leberzieherstoffen

Halb-Tuchen,

halbwoll. & baumwoll. Anzugstoffen für Kinder und Erwachsene,

Damenkleiderstoffen, schwarz und in allen Farben, in glatt, crêpe, gestreift und gestümt.

Jackenstoffen, Unterrockstoffen,
sämtlichen

Mussteuerartikeln,

hauptsächlich in Bettbarchent, Bettdrill, Bettzeugle in achtfarbig die Elle von 24 S an,

Damasten, Satins & Cretonne,
weissen & farb. Tischtuchzeugen, Tischtücher & Servietten,

Handtuchzeugen, Strohsackzeugen,
Wachstücher, Ledertücher, Einlagestoffen,
weissen und farb. Bettüberwürfen, Vorhangstoffen,

allen Sorten gut gereinigten **Bettfedern,**

Bügel & Pferddecke, Bettvorlagen, Bodenläuferstoffen
u. s. w.

Die Preise sind bei nur soliden Fabrikaten äußerst billig gestellt und bitte um zahlreichen Besuch.

Eine größere Parthie Reste werden unter Preis abgegeben!

Albert Weller in Welzheim

empfehlte zu

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken:

Oefen, Herde, Kinderwagen, Suppenwagen,

Schmiedeeiserne Christbaumständer, Blumentische, Stühle, Sessel, Bänke, Tisch,
Bettstellen, Kleiderrechen, Ofenschirme, Schirmständer, Kinderschlitten, Eissporn,
Flaschenschränke, Speiseschränke etc.

Werkzeuge für Zimmerleute, Wagner, Schreiner, Schuhmacher

und so weiter.

Werkzeugkasten & Laubsäge-Artikel,

Schlittschuhe, Revolver, Pistolen,

Coatsfüller & Kohlenlöffel, Nähmaschinen, Nudelschneidmaschinen, Nähmaschinen, Holzspaltmaschinen, Apfelschäl- und
Reibmaschinen, Brotkapseln, Bohrenschneider, Bohrenhobel, Zuckerschneider, Waschmangeln,

Windmaschinen, Nussknacker, Fuhrkränze, Stiefelzieher,

Brückenwagen, Schnellwagen, Tischwagen, Haushaltungswagen, Briefwagen,
Bügeleisen, Waffeleisen, Kaffeeröster, Kaffeemühlen, Pfeffermühlen, Wiegmesser, Hackmesser, Gurkenrutscher,
Saftpresen, Schnelltocher, Schneeschläger, Handleuchter, Tischglocken, Salztennen, Pflastbalgen,

Besteck, Löffel, Taschenmesser, Scheeren und Rasiermesser,

Alle Sorten Kochgeschirre,

gran-, blau- & weiß-emaillierte Waschgarnituren, Suppenschüsseln, Wassereimer,
Kaffeebretter, Kaffeekannen, Teller und Tassen.